

## Sachsen und Nachbarschaft.

**Bauten. Gefährliche Kohlegase.** In einem Neubau auf der Lüderitzstraße hatte man beim Austrocknen der Räume Kohlen aufgestellt, die von dem 64-jährigen Arbeiter Gustav Wittschas betreut wurden. Wittschas wurde offenbar unter dem Einfluß giftiger Kohlegase bewusstlos. Man nahm Wiederbelebungsvorkehrungen, die zunächst Erfolg hatten. Der Mann fiel aber kurz darnach plötzlich tot um.

**Freiberg. Todesfall.** In Freiberg starb unerwartet Kommerzienrat Max Stecher, Ehrenbürger der Stadt Freiberg. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Versuchsanstalt und Hochschule für Lederindustrie in Freiberg und als Ehrenmitglied der Fachgruppe Ledererzeugende Industrie war er während auf dem Gebiete der Lederindustrie und -forschung tätig und hat sich einen weit über Sachsen reichenden Ruf erworben.

**Waldheim. Diamantene Hochzeit.** In Schweikertshain feierten der Rentner Hermann Teicher und seine Ehefrau bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die greise Jubilarin besucht seit über fünfzig Jahren auch jetzt noch den wöchentlich zweimal stattfindenden Waldheimer Wochenmarkt. Sie ist Inhaberin des Goldenen Ehrenzeichens der Deutschen Mutter, da sie elf Kindern das Leben geschenkt hat.

**Gartha bei Waldheim. Fast viermal um die Erde gelaufen.** Fünfzig Jahre hindurch hat der Volksgenosse Julius Dähne an jedem Arbeitstag den Weg nach seiner Arbeitsstätte nach Waldheim und zurück — zusammen fast zehn Kilometer — zu Fuß zurückgelegt. Damit ist Dähne in fünf Jahrzehnten rund 160.000 Kilometer gelaufen, also etwa viermal um die Erde.

**Blauen. Zufällig 1500 Schweine.** In Blauen, der ersten Großstadt Sachsens, die eine Schweinemastanstalt im Rahmen des Ernährungsbildwerkes errichtete, sind seit dem Bestehen dieser Mastanstalt 1500 Vorkümlinge zufällig auf den Markt gebracht worden.

**Grimma. 15 Jahre NSDAP.** In einem Appell der NSDAP-Ortsgruppe wurde mit einem Rückblick auf die Jahresarbeit 1939 auch des fünfzehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe gedacht, die am 4. Dezember 1924 von acht Männern gegründet worden ist und damals von Trebsen bis Großbothen und von Ragwitz bis Tuerwisch reichte. Kreisleiter K. Humann, der seinerzeit die Ortsgruppe mit gegründet hat, hielt eine politische Ansprache. Dr. Hornig berichtete über die erfolgreiche NSDAP- und NSDAP-Arbeit. Die NSDAP-Ortsgruppe machte jetzt schon nach drei Monaten über zwei Drittel des Gesamt-NSDAP-Betrages 1938/39 aus.

**Döbeln. Töblich verunglückt.** Am Sonnabend verunglückte der Bahnhüterhaltungsarbeiter Hermann Weber im Rangierbetrieb des Hauptbahnhofes Döbeln tödlich.

**Borna. Ein tödlicher Verkehrsunfall.** Erregte sich nach einem Abschleppmanöver zwischen einem Mischenauto und einem Omnibus. Als der Fahrer des Mischenautos, Hoppe, zwischen den beiden Fahrzeugen herauf auf die Fahrbahnmitte trat, wurde er vom Kostflügel eines gerade vorbeifahrenden Lieferkraftwagens gestreift und stürzte rücklings mit dem Kopf gegen den Aufbauten. Ein dabei erlittener Schädelbruch hatte den sofortigen Tod Hoppes zur Folge.

**Sachsens Imker helfen den Wachsbedarf decken.** Für unsere heimische und pharmazeutische Industrie ist das Bienenwachswachs von besonderer Bedeutung. Der deutsche Imkerstand erfüllt die Aufgabe, genügend Bienenwachs bereitzustellen, wobei der Eigenbedarf des Imkers am Bienenstand immer gesichert bleiben wird. Ueberflüssige Mengen aber dürfen an keiner Stelle ungenutzt liegen. Kleineren Bienenständen ist eine umfangreichere Wachsabgabe oft nicht möglich; was aber der einzelne nicht leisten kann, wird die Gemeinschaft der Imker schaffen können. Deshalb soll jede Imker-Ortsgruppe eine Gruppe Sachsens unter Beteiligung aller Imker einen Wachsblock von fünf Kilogramm aufwärts zummentragen. Die Bezahlung erfolgt nach dem gültigen Marktpreis nach dem Abzug der bei den Ortsgruppenvorsitzenden berechnenden Wachsabgabe, und jeder Imker erhält dann seinen Anteil in bar zurück. Die Sachsenimker werden aber nicht nur unserer deutschen Industrie ihren Wachsbedarf decken helfen, sondern auch die Futtererzeugung durch planmäßige Bemannung der Raps- und Rübenerfelder unterstützen und rechtzeitig Vorbereitungen treffen, um mit festen Bienenwachs in die diesjährige Dessfuchtsucht wandern zu können.

## Ämliche Verkündung.

Am Dienstag, den 23. Januar 1940 kann auf den Abschnitt „a“ der Zuckerkarte ein Ei auf die Zeit vom 23. bis 25. und in der Zeit vom 26. bis 30. Januar können auf den Abschnitt „b“ der Zuckerkarte zwei Eier in den einschlägigen Geschäften bezogen werden.

Meißen, am 22. Januar 1940. Der Landrat zu Meißen.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Ehrungen, Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst

Besonderen Dank aber der Fa. Emil Weinhold und ihrer Belegschaft

Hans Bückschmitter und Frau  
Else geb. Jacob

Grumbach, den 23. Januar 1940

## Zuchtviehauktion

am Freitag, dem 26. Januar 11 Uhr  
in Wilsdruff, „Amtshof“

Auftrieb ca. 30 hochtrag. Färsen und Kühe

Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg  
(Dem Reichsnährstand angegliedert)



## Mietzinsentzug bei Stilllegung der Warmwasserheizung

Nachdem die Reichsstelle für Kholo durch ihre Anordnung vom 11. Januar 1940 den Bezirkswirtschaftsämtern die Ermächtigung erteilt hat, die Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserheizungsanlagen bezirksweise anzuordnen, hat der Reichskommissar für Preisbildung in einem Rundbrief Richtlinien für die aus der Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserheizung folgenden Mietzinsentzügen gegeben:

1. Wenn die Kosten der Warmwasserheizung vertraglich im Mietzins einbezogen sind, so ist der Mietzins bei Stilllegung der Warmwasserheizung monatlich um 5 v. H. zu senken.

2. Bei einer Einschränkung auf wöchentlich eintägige Versorgung ist um 3 v. H., auf wöchentlich zweitägige Versorgung um 2 v. H., auf wöchentlich dreitägige oder viertägige Versorgung um 1 v. H. der Monatsmiete zu senken.

3. Sind die Kosten der Warmwasserheizung nicht im Mietzins einbezogen, sondern ist hierfür ein Pauschalbetrag vereinbart, so entfällt dieser Betrag bei Stilllegung der Warmwasserheizung.

Bei einer Einschränkung auf wöchentlich eintägige Versorgung ist der Pauschalbetrag um drei Fünftel, auf wöchentlich zweitägige Versorgung um zwei Fünftel und auf wöchentlich dreitägige oder viertägige Versorgung um ein Fünftel des Pauschalbetrages zu senken. Wenn für die Kosten der Warmwasserheizung und der Heizung ein Gesamtpauschalbetrag vereinbart ist, so gilt ein Drittel des Gesamtpauschalbetrages als Entgelt für die Warmwasserheizung.

4. Wird die Warmwasserheizung für eine längere Zeit als einen Monat stillgelegt oder eingeschränkt, so ist der Mietzins oder Pauschalbetrag anteilig im Verhältnis zu dem kürzeren Zeitraum nach den gleichen Grundätzen zu senken.

5. Keine Anwendung findet diese Regelung auf die Fälle, in denen die Kosten der Warmwasserheizung (einschließlich oder ausschließlich der reinen Wasserkosten) nach dem tatsächlichen Verbrauch auf die Mieter umgelegt werden.

6. Falls bei gewerblichen Betrieben die angegebenen Sätze den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werden und keine Einigung zwischen Vermieter und Mieter zustandekommt, legt die zuständige Preisbehörde auf Antrag eines der Beteiligten den angemessenen Betrag der Mietzinsentzug fest.

7. Der Mieter muß keine Unannehmlichkeiten, die sich beispielsweise aus einer Stilllegung oder Einschränkung der Warmwasserheizung infolge Verdrängerung der Kohlenlieferung oder der Anordnung bestimmt, daß von der Mietzinsentzug abgesehen werden kann, wenn die Stilllegung oder Einschränkung an nicht mehr als drei Tagen im Monat erfolgt.

8. Der Vermieter, der die Mietzinsentzug nicht in der vorgeschriebenen Weise durchführt, verliert gegen die Preisoberordnung und macht sich strafbar.

Eine ähnliche Regelung wie für die Mietzinsentzug bei beschränkter Warmwasserheizung ist in der nächsten Zeit für den Fall der Einschränkung der Heizung zu erwarten.

## Neuer Fahrplan vom 21. Januar

In der Öffentlichkeit sind Zweifel darüber aufgekommen, ob die neuen veränderten Fahrpläne vom 21. Januar 1940 mit den darin liegenden Nachträgen bereits die Einschränkungen berücksichtigen, die seit 21. Januar im Reiseverkehr eingetreten sind. Dies ist nicht der Fall. Beim Druck dieser Fahrpläne waren die neuen Einschränkungen noch nicht bekannt. Die jetzt noch bestehenden Züge, über die für den Reichsbahndirektionsbezirk Dresden von jetzt an Verzeichnis unentgeltlich an den Schalter abgehoben wird, fahren aber nach den in dem veränderten Fahrplan vom 21. Januar angegebenen Fahrzeiten.

## Aus der Werkstatt der Dresdner Schauspielhule

Die Schauspielhule am Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden hatte dazu eingeladen, einen Blick in ihre Werkstatt zu werfen. Der Direktor der Schauspielhule, die unter Leitung des Staatsschauspielers Rudolf Schröder steht, ist erlauchlich umfangreich. Der junge schauspielerische Nachwuchs muß tüchtig lernen. Man hört von Atemtechnik, Laut- und Gehörbildung, Sprach- und Stimmbehandlung sowie als weiteren praktischen Fächern von Gymnastik, Tanz, Rechten und Sport. Hinzu kommen aber die theoretischen Fächer der Geschichte des Dramas und Theaters, der Kunstgeschichte, des Zeichnens und der weltanschaulichen Schulung, ferner der dramatische und Rollenstudium und Kostümkunde, alles innerhalb der zwei Jahre dauernden Ausbildung.

Man merkte den jungen Mädchen und Männern an, mit welchem Verantwortungsbewußtsein sie bei der Sache sind. In ihren Gesichtern drückt sich der Ehrgeiz der Arbeit und der ständige Ehrgeiz aus, es immer besser zu machen. Unter Betreuung von Vette Gruner, Alfons Mühlhuber und Werner Hefenland als Spielleitern sah man dann Szenen aus „Und Pippa tanzt“, „Weh dem, der lügt“, „Kabale und Liebe“, „Egmont“, „Pantolon und seine Söhne“ usw. Die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen zeigten eine erstaunliche Flexibilität und bewegten sich auf den Brettern, als ob sie schon seit Jahren dort gekannt hätten. Mit der Gewißheit, daß der Schauspielernachwuchs in besten Händen ist, schied man aus der Werkstatt der Dresdner Schauspielhule.

## SCHÜTZENHAUS-LICHTSPIELE

Heute Dienstag bis Donnerstag täglich 7,9 Uhr  
Der neueste Terra-Großfilm! Hier ist er schon!  
Das ist Film, das ist Tempo... Was Spannung ist, hier wird es Ereignis!

## Zentrale Rio

mit einer Bombenbesetzung: Leny Marenbach, Camilla Horn, Ita Rina, Werner Fautner, Ivan Petrovich, Hans Zech-Ballot u. a. m.  
Schön und gefährlich wie Rio, so sind auch seine Frauen. Abenteuer, wie sie nur in Südamerika möglich sind, halten uns in Atem. Mit dem Tempo eines Trommelwirbels tragen sich in diesem Film die Ereignisse bis zum erschütternden Finale... Ein Film nach den Herzen aller!

Dazu die neueste Wochenschau und der großartige Kulturfilm  
Deutsches Weinland

Für Jugendliche nicht erlaubt!

## Möbl. Zimmer

mit Schlafraum und Kost  
für 2 Herren  
sofort gesucht.  
Angebote erbitet

Herbert Otto  
Büro-Möbel-Fabrik  
Zedlitzstraße 11

## 2 fr. Silberhäsinnen

zu verkaufen  
Wielandstraße 25

## Wirtschaftsgehilfen

Suche  
für sofort.  
Bauer Stein,  
Heibigsdorf

## Kleine Anzeigen

erreichen im „Wilsdruffer Tageblatt“ die weitgehendste Beachtung!

## Sei „helle“ beim Verdunkeln!

Verschiedentlich trifft man Wohnungen an, in denen die Verdunkelung immer noch bedenklich erfolgt ist, und vor allen Dingen viel zu wenig Rücksicht darauf genommen wurde, daß die Verdunkelungsmaßnahmen auch von einer bestimmten Dauerhaftigkeit sein müssen und das Leben in der Wohnung in keiner Weise behindern sollen. Es ist bestimmt kein Vergnügen, wenn jemand wegen unzureichender Verdunkelungsmaßnahmen selbst nur bei trübem Licht in seiner Wohnung sich aufhalten kann, oder wenn die Verdunkelung so vorgenommen worden ist, daß man selbst am Tage nicht entdunkeln kann, weil man die Fensterflächen einfach mit Papier zugellebt hat.

Sei „helle“ beim Verdunkeln, das ist ein Wort, das man sich zur Richtschnur nehmen sollte. Eine dauerhafte Verdunkelung, die zweckmäßig ist, ist zugleich auch die bequemste. Räume, in denen es besonders hell bleiben muß, weil es sich um Arbeitsräume oder um die Küche in der Wohnung handelt, verdunkelt man am besten mit lichtdurchlässigen Vorhängen. In den meisten Fällen wird man noch genügend Material zur Herstellung solcher Vorhänge unter seinen alten Vorräten finden. Die praktische Verdunkelung für die Fenster bilden aber Holzrahmen in Größe der Fenster, auf denen das Verdunkelungspapier fest angebracht ist. Man braucht diese Rahmen dann nur bei eintretender Verdunkelung aufzuhängen. Wer sich die Bequemlichkeit der Wohnung durch diese Rahmen nicht hören lassen will, kann über das Verdunkelungspapier noch passende Tapete oder zum Zimmer passende gemustertes Papier kleben und erhält so eine Verdunkelungseinrichtung, die die Bequemlichkeit des Wohnraumes in keiner Weise beeinträchtigt.

So sollte man überall dafür Sorge tragen, wo die Verdunkelungsmaßnahmen schon schadhaft und nicht mehr verwendbar geworden sind, sie nun endlich durch dauerhafte Einrichtungen zu ersetzen. Es gibt in jedem Hause einen Praktiker, der irgendetwas brauchbares und gute Lösung gefunden hat und dem man seine Maßnahmen ruhig nachmachen kann. Auch wird es ein Praktiker immer gern bereit sein, eine Hilfe für diesen Fall zu gewähren. Wer sich so eine dauerhafte Verdunkelung verschafft, wird niemals mehr irgendwelche Beanstandungen haben und wird auf der anderen Seite auch in seiner eigenen Bequemlichkeit nicht mehr beeinträchtigt werden. Also merke sich jeder: „Sei „helle“ beim Verdunkeln!“

## Pflege des Orts- und Landschaftsbildes

Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hat vor kurzem zwei Entscheidungen gefällt, denen vom Standpunkt der Pflege des Orts- und Landschaftsbildes besondere Bedeutung zukommt. Bei Taucha II, die an landschaftlich oder kulturell hervorragender Stelle liegen, muß das zerrissene bunte Bild der Fassaden, die in den sogenannten Hausfarben der großen Treibstoffgesellschaft gehalten sind, vermieden werden. Es wird in solchen Fällen als ausreichend erachtet, wenn die Fassaden innen und außen beige- oder gelblich werden und der zur Kennzeichnung an ihnen vorgezeichneten Bandstreifen in der jeweiligen Hausfarbe innen und außen eine Breite von 25 Zentimeter erhält (Entscheidung des Sächsischen OVG vom 13. Oktober 1939 — 58 I 30). Eine Brauerkellerei, die für sich allein betrachtet, nicht unbedingt unzulässig sein mag, führt trotzdem das Strohdach und Ortsbild, wenn sie durch die Art der Anbringung, ihrer Größe, unruhige Formgebung oder ähnliches sich der Architektur des Hauses, an dem sie angebracht ist, nicht hinreichend anpaßt. Es ist dabei unentscheidend, ob das Gebäude eine irgendwie bemerkenswerte Architektur aufweist; im Entscheidungsfalle handelte es sich um einen schlichten landlichen Gehöft von einfachen, aber klaren Formen (Entscheidung des Sächsischen OVG vom 13. Okt. 1939 — 39 und 113 I 30). Die beiden Entscheidungen enthalten für die Praxis der Landschafts- und Ortsbildpflege wertvolle Hinweise und werden hoffentlich dazu beitragen, daß Maßnahmen, die diesen Entscheidungen fanggemäß entgegenstehen, auch ohne behördliches Eingreifen rückgängig gemacht bzw. nicht durchgeführt werden.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

### Bwegen jahrelängiger Lösung ins Gefängnis

In der Seehausener Straße in Leipzig hatte sich am 15. September v. J. ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Der 30-jährige Alfred De war an diesem Tage vormittags mit seinem schwerbeladenen, aus einer Jagdmaschine und zwei Anhängern bestehenden Lastzug in die Bölsde-Straße stadteinwärts gefahren, von der er in die Seehausener Straße einbog. Dabei erlitt er eines der Fahrzeuge den 62 Jahre alten Oberlehrer Rudolf Hanns aus Leipzig, der sich angelehnt hatte, die Fahrbahn in westlicher Richtung zu überqueren. Der Fußgänger war etwa bis zur Mitte gelangt und mußte hier stehenbleiben, um einen von der anderen Seite nahenden Lastzug an sich vorbeizulassen. Die Verletzungen, die sich Hanns bei dem Unfall zuzog, führten nach drei Tagen zum Tode. Unter der Auflage der betriebsunfähigen Lösung handelte es sich vor einer Strafkammer des Leipziger Landgerichts. Die Kammer, die den Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis verurteilte, stellte fest, daß De den Unfall dadurch verschuldet hat, daß er, ohne ein Warnsignal abgegeben zu haben, mit zu hoher Geschwindigkeit in die obendrin noch abfallende Straße eingebogen war.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

### Refordzugang an Lebensversicherungen

Seit dem 1. 9. 1939, also seit Kriegsbeginn, bis zum Ende des Jahres 1939, wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten 60,37 Millionen RM neu beantragt. Das Jahresergebnis zeigt bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten einen neuen Refordzugang, der in erster Linie der Handwerkerversicherung zuzuschreiben ist. Der Antragzugang des Jahres 1939 stellt sich auf 522,99 Millionen RM gegenüber 365,85 Millionen Reichsmark 1938, das ist eine Steigerung von etwa 48 v. H. Der Gesamtversicherungsbestand der im Verband zusammengeschlossenen Anstalten hat im Laufe des Jahres 1939 die Summe von 3 Milliarden RM überschritten.

Ämliche Berliner Notierungen vom 22. Januar  
Berliner Wertpapierbörse. Die erste Börse der neuen Woche zeigte bei sehr kleinen Umsätzen eine freundliche Tendenz. Bedeutende Veränderungen traten am Aktienmarkt nicht ein. Am Rentenmarkt wurden die ämlichen Notierungen für Steuergrat Scheine II allgemein um 0,12 v. H. heraufgesetzt, die Nachfrage war weiter lebhaft. Größere Beträge wurden auch wieder in ausstehenden Reichsschatkannweisungen angefordert.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Völter, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Wilsdruff. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Riese, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchverlag Erich Riese, Wilsdruff. Zur Zeit in der 10. Auflage Nr. 8 gültig.